

## Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 17. 5. 1901

| Abbazia  
Hotel Quitta

Opatija  
Pension Quitta

17 May 1901

Verehrter Freund

5 Anbei die 30 Gulden. Hier ist überzogen, durchaus nicht sehr warm und ich durch die Unpünktlichkeit meiner Mitmenschen völlig allein, mindestens zwei Tage, worüber ich wüthe, da ich diese zwei Tage vorzüglich in **Wien** zugebracht haben könnte, während ich mich hier über die verlorene Zeit ärgere.

Wien

10 Der Weg von **Mattuglie** nach **Abbazia** erinnert ein wenig an den von **Taormina** nach **Giardini**. Hier blühen die Rosen, nur nicht die meinen.

Matulji, Opatija, Taormina  
Giardini Naxos

Haben Sie aufrichtigen und herzlichen Dank für alle mir erwiesenen Dienste. Ich, der ich selbst überlaufen werde, weiss |was es heisst, dass Jemand plötzlich kommt und uns die Zeit raubt. Nur unsere alte Freundschaft macht die Sache etwas leidlicher.

15 Nun erfuhr ich gar nicht, was **Beer-Hofmann** vorhat, und das interessirt mich doch lebhaft. Das ist die Folge jugendlich-seniler Schwatzhaftigkeit, dass die Anderen nicht zu Worte kommen.

Richard Beer-Hofmann

Auf Wiedersehen in 14 Tagen.

Ihr

Georg Brandes

20

O CUL, Schnitzler, B 17.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »22« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »23«

D Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 87.